

Montag, 21. Juni 2010, 18.30 Uhr

Aula, Pockelstraße 11, Haus der Wissenschaft

Strom aus Nordafrika – Lösung für Europas Energieprobleme?

Vortragende:

Friedrich Führ, Berlin

Dr. Thomas Hüskén, Bayreuth

Peter Dickel, Braunschweig

Moderation: Kurt Dockhorn, Braunschweig

Das Energie-Großprojekt DESERTEC machte im Jahr 2009 Schlagzeilen. In der Sahara soll aus Solar-Energie in großem Maßstab Strom erzeugt werden, um damit einen Teil des europäischen Energiebedarfs zu decken. Das Projekt soll insbesondere die Abhängigkeit der europäischen Industriestaaten von fossilen Brennstoffen verringern und gleichzeitig zum Klimaschutz beitragen.

Hauptinitiatoren des Projekts sind die größte Rückversicherungsgesellschaft der Welt, die Münchener Rück, und der Club of Rome. Außerdem beteiligen sich u.a. die Energiekonzerne RWE und E.ON sowie Siemens und die Deutsche Bank.

DESERTEC hat nicht nur Befürworter, denn es ergeben sich auch bei diesem Großprojekt Fragen nach den Konsequenzen: Welche Abhängigkeiten und Machtverhältnisse auf politischer, sozialer und wirtschaftlicher Ebene ergeben sich für die Menschen in Nordafrika und Europa? Wie sicher in technischer und politischer Hinsicht ist DESERTEC? Was wären die Auswirkungen für die mögliche Umstellung der deutschen Energieversorgung auf lokale regenerative Energien?

RA **Friedrich Führ** ist selbstständiger Unternehmensberater und Coach. Er gründete eine Reihe von Unternehmen. Friedrich Führ ist Gründungstifter und Gründungsvorstand der gemeinnützigen DESERTEC Foundation und lebte vier Jahre in Dubai und ist seit 2010 wieder in Berlin.

Thomas Hüskén ist Ethnologe und war über mehrere Jahre als Gutachter, Berater und Honorarprofessor für Entwicklungspolitik in Berlin tätig. In Nordafrika hatte er mehrere Forschungsaufenthalte, u.a. zu neuen Formen politischer Herrschaft. Zurzeit arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Bayreuth.

Peter Dickel ist Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Schacht KONRAD e.V., beschäftigt sich seit 1976 mit Fragen der Atom- und Energiepolitik und hat mehrfach an der Entwicklung von Energieszenarien mitgearbeitet.



Technische
Universität
Braunschweig

Ausgerichtet von der
Gruppe Wissen und Kritik an der TU Braunschweig

Kurt Dockhorn
Henning Garbers
Norbert F. Käufer
Bettina Wahrig

Weitere Informationen zur Gruppe Wissen und Kritik, zur
Veranstaltungsreihe und zu den aktuellen Veranstaltungen unter:

www.tu-braunschweig.de/zukunftsfragen

Kontaktadresse:

Prof. Dr. Bettina Wahrig
Abteilung für Geschichte der Naturwissenschaften
mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte der TU Braunschweig
Beethovenstr. 55
38106 Braunschweig

Tel.: 0531/391-5997
Fax: 0531/391-5999
E-Mail: b.wahrig@tu-braunschweig.de

Zukunfts- fragen – kontrovers Konflikt?

Interdisziplinäre Veranstaltungsreihe

- 10. Mai 2010
Welches Gedenken?
Ehemalige Pädagogische Hochschule / »Haus der Wissenschaft«
und das architektonische Erbe aus dem Nationalsozialismus
- 31. Mai 2010
Vollversorgung mit erneuerbaren Energien:
Machbar? Durchsetzbar?
- 21. Juni 2010
Strom aus Nordafrika –
Lösung für Europas Energieprobleme?

In Kooperation mit

HAUS DER
WISSENSCHAFT



Zukunftsfragen – kontrovers

»Zukunftsfragen – kontrovers« ist das Motto einer interdisziplinären Veranstaltungsreihe an der Technischen Universität Braunschweig. Die VeranstalterInnen der Reihe greifen strittige Fragen aktueller universitärer Forschung auf und laden die Öffentlichkeit ein, sich an deren Diskussion zu beteiligen.

Wie wird, wie sollte sich die Universität verändern, um sich den Herausforderungen der Zukunft zu stellen?

Zukunftsfragen stellen sich in vielfältiger Weise für die Institution Hochschule und für die Forschung selbst: Wo sind die Grenzen des Machbaren? Welche Rolle können und sollen die Forschenden in dieser Debatte spielen, und welche Verantwortung haben sie? Welche Rolle werden Politik und Gesellschaft den Hochschulen zukünftig zuweisen und wie werden sie zukünftig strukturiert sein? Welche gesellschaftlichen Auswirkungen hat wissenschaftliche Forschung und wie möchten wir mit politisch umstrittenen Forschungszweigen umgehen?

Aus diesem Themenspektrum greift die Gruppe »Wissen und Kritik« in jedem Semester einige aktuelle Fragen auf. Bei unseren Diskussionen legen in der Regel zwei VertreterInnen kontrastierender oder kontroverser Positionen ihre Ansichten kurz dar, und es gibt anschließend Gelegenheit zu einem kontroversen Austausch. Die VeranstalterInnen möchten so einen Beitrag zu einer besseren Diskussionskultur leisten und eine breite Öffentlichkeit in den Dialog über wissenschaftliche Themen einbeziehen.

Montag, 10. Mai 2010, 18.30 Uhr

Aula, Pockelsstraße 11, Haus der Wissenschaft

Welches Gedenken? Ehemalige Pädagogische Hochschule / »Haus der Wissenschaft« und das architektonische Erbe aus dem Nationalsozialismus

Vortragende:

Prof. Dr. Herbert Mehrrens, TU Braunschweig

Dr. Holger Pump-Uhlmann, Braunschweig / Delft University of Technology

Daniel Weßelhöft, M.A., TU Braunschweig

Moderation: Prof. Dr. Bettina Wahrig, TU Braunschweig

Mit dem Ende der NS-Herrschaft vor fünfundsiebzehn Jahren hätte es für die Braunschweiger Hochschulen angestanden, sich der Opfer anzunehmen, Unrecht wieder gutzumachen und sich von den Tätern und den schlimmsten Mitläufern zu trennen. Dies geschah nur teilweise. Zum 250-jährigen Jubiläum der Universität 1995 wurden erste Schritte einer historischen Aufarbeitung unternommen. Das Präsidium der TU Braunschweig hat es sich nun zum Ziel gesetzt, Opfer und Täter des Nationalsozialismus an den beiden Vorläufern der Technischen Universität, der Pädagogischen Hochschule (PH) und der Technischen Hochschule (TH), zu benennen und eine angemessene historische Aufarbeitung zu befördern. Die ersten Ergebnisse dieser Aufarbeitung werden eben sichtbar. An die Zeit des Nationalsozialismus erinnern im Bereich der TU einige Bauten, allen voran das Gebäude der ehemaligen PH, Pockelsstraße 11, gebaut 1935-1937, und nunmehr Sitz des »Haus der Wissenschaft«. In Ergänzung zu den genannten Initiativen für die Aufarbeitung der institutionellen und personellen Seite der Geschichte der TH im Nationalsozialismus konzentrieren wir uns auf dieses Gebäude. Wir fragen, wie mit einem solchen Gebäude umzugehen ist, dessen Ästhetik unter anderem nationalsozialistische Merkmale aufweist. Wie kann man die Kennzeichen dieser Zeit markieren? Welches Gedenken und welcher Umgang mit den immer noch vorhandenen Zeichen und Symbolen jener Zeit sind angebracht?

Holger Pump-Uhlmann ist Architekturhistoriker und Architekt. Er hat sich wesentlich an der historischen Aufarbeitung der Geschichte der Technischen Universität beteiligt und zu diesem Thema publiziert. Neuere Arbeiten gelten den architektonischen Herausforderungen städtischen Lebens im 21. Jahrhundert, z. B. der Problematik der Shopping-Center.

Herbert Mehrrens lehrt Technik- und Wissenschaftsgeschichte an der TU Braunschweig. Mehrere seiner Arbeiten gelten der Geschichte der Wissenschaften im Nationalsozialismus. Er hat sich maßgeblich an der Aufarbeitung der TU-Geschichte anlässlich von deren 250-jährigem Jubiläum beteiligt.

Daniel Weßelhöft ist Historiker und arbeitet an einem Projekt des Archivbeirates im Auftrag des TU-Präsidiums zum Thema »Nationalsozialistische Aktivistinnen an den Braunschweiger Hochschulen«, das Vorgängerprojekt »Opfer nationalsozialistischer Verfolgung an der TH Braunschweig« (in Zusammenarbeit mit Prof. M. Wettern) ist zurzeit im Druck.

Montag, 31. Mai 2010, 18.30 Uhr

Aula, Pockelsstraße 11, Haus der Wissenschaft

Vollversorgung mit erneuerbaren Energien: Machbar? Durchsetzbar?

Vortragende:

Prof. Dr.-Ing. Michael Kurrat, TU Braunschweig

Dr.-Ing. Kurt Rohrig, Kassel

Moderation: Henning Garbers, Braunschweig

Unsere Verantwortung gegenüber der Umwelt und nachfolgenden Generationen erfordert eine schnelle Steigerung der Energieversorgung aus regenerativen Quellen. Nach dem Erneuerbare Energien Gesetz (EEG, 2009) soll ihr Anteil bis zum Jahr 2020 auf 30 % erhöht werden. Reicht dies oder müssen wir bis Mitte des Jahrhunderts eine Vollversorgung aus erneuerbaren Energien anstreben?

Das Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik (IWES) in Kassel will mit dem Forschungsprojekt »Regeneratives Kombikraftwerk« demonstrieren, dass die Versorgung Deutschlands zu 100 % aus erneuerbaren Energien möglich ist.

Was technisch machbar ist, muss im Spannungsfeld zwischen politischen und wirtschaftlichen Interessen umgesetzt werden: Wer bestimmt die Netzstruktur: Die Monopole mit ihren Großanlagen oder kleine dezentrale Anlagen? Wer entscheidet über die notwendigen Weichenstellungen?

Kurt Rohrig ist Bereichsleiter des Forschungs- und Entwicklungsbereichs Energiewirtschaft und Netzbetrieb am Fraunhofer Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik (IWES) in Kassel. Im Rahmen seiner Forschungstätigkeiten entwickelte er Methoden und Rechenmodelle zur Vorhersage der Windenergieeinspeisung die heute bei mehreren Netzbetreibern in Deutschland und Europa im Einsatz sind. Er war maßgeblich an der Entwicklung des »Regenerativen Kombikraftwerks« beteiligt und ist der wissenschaftliche Leiter des E-Energy Projekts »Regenerative Modellregion Harz«. Für seine wissenschaftliche Leistung und seine Arbeiten zum Regenerativen Kombikraftwerk wurde er mit dem Deutschen Klimaschutzpreis 2009 der Deutschen Umwelthilfe ausgezeichnet.

Michael Kurrat ist seit 2001 Professor für Hochspannungstechnik an der TU Braunschweig und seit 2005 geschäftsführender Leiter des Instituts für Hochspannungstechnik und Elektrische Energieanlagen der TU Braunschweig. Von 1994 bis 2001 wirkte er in der Firma Felten & Guilleaume in Krefeld. Sein Institut ist beteiligt am »Forschungsverbund Energie Niedersachsen (FEN) - Dezentrale Energiesysteme«, der Fragen der Energieversorgungstechnik und des Energiemanagements behandelt.